



Fragen zu Perlen?

Cris Gloor wird Sie gerne beraten. Neben unserem Perlen-Sortiment sind Sie für Gutachten, Schätzungen für Versicherungen, Neuaufziehen, Änderungen usw. bei meiner Frau an der richtigen Adresse.



Ihr Goldschmied **R. Th. Gloor**
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 341 65 70

AsiaBudo Center

Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga



Info-Telefon 044 954 09 42

Atemwegs- Höngg Apotheke

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16



Landolt Computerschule

Gratis Probestunde

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

S P I T Z Ü B A R C H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

HÖNGG AKTUELL

Lesung

Donnerstag, 5. Februar, 20 Uhr,
aus: «Gut gegen Nordwind» von
Daniel Glattauer, Claro-Weltladen,
Limmattalstrasse 178.

Ortsmuseum offen mit Höngger Zmorge

Sonntag, 8. Februar, 10 bis 12 Uhr,
Vogtsrain 2.

«Demenz betrifft Gesunde und Kranke»

Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr,
Vortrag von Michael Schmieder.
Gemeinschaftsraum Siedlung
Frankental, Limmattalstrasse 372.

Guggenmusik

Samstag, 14. Februar, 14 Uhr, Fas-
nachtsnachmittag im Wohnzen-
trum Frankental, Limmattalstrasse
414.

Meditativer Kreistanz

Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr,
in der katholischen Kirche Heilig
Geist.

«Em Kaiser sini neue Chleider»

Mittwoch, 25. Februar, 15 Uhr,
Märchen-Musical mit dem Gast-
spieltheater Zürich, reformiertes
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190.

Meisterschaftsspiel 1. Liga: SVH-FC Winterthur U-21

Samstag, 28. Februar, 14.30 Uhr,
Sportanlage Juchhof 2, Berner-
strasse 331.

INHALT

SV Höngg sucht neuen Trainer	3
Tolle Schachteln aus Höngg	3
Neue Folge des Krimis	4
Höngger Kinderfasnacht	4
Von Wipkingen in die Welt	5
Höngger Pilgerweg	5
Neues vom Tram-Museum	7
NVV besucht «Exoten»	8

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Das Cobra-Tram rollt nun auch durch Höngg

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember fahren regelmässig modernste Cobras auf der Linie 13. Zur Freude der Bevölkerung von Höngg – sah es doch lange Zeit so aus, als müsste man hier noch längere Zeit auf die Trams der neusten Generation warten.

FREDY HÄFFNER

Stadtrat Andres Türler, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe und selber Höngger, nahm sich aus diesem Anlass die Zeit für einen Fototermin und ein Interview mit dem «Höngger».

Herr Stadtrat Türler, in Höngg werden seit Dezember regelmässig Cobras gesichtet. Sind die neuen Tramzüge nun regelmässig im Fahrplan der Linie 13?

Ja, die Cobras, die Sie auf der Linie 13 gesichtet haben, werden regelmässig fahren. Sie ersetzen die alten Mirage-Trams. Seit Januar 2009 sind bereits vier Cobras im Einsatz.

Die Befürchtungen, dass die Cobras bei Schnee oder im Herbst bei Blättern auf den Schienen die Steigung nach dem Wipkingerplatz nicht ohne Probleme überwinden könnten, haben sich also nicht bewahrheitet?

Die Cobras hatten bereits mit Schnee zu kämpfen. Blockiert wurden die Fahrzeuge dabei aber nicht durch Traktionsprobleme, sondern eher von Autos, die stecken blieben. Mit



Stadtrat Andres Türler entsteigt dem Cobra am Meierhofplatz. Foto: Fredy Häffner

dem Höngger Laub werden die Fahrzeuge im Herbst erstmals in Berührung kommen. Auf der erwähnt relativ steilen Strecke könnte es durchaus zum bekannten Durchdrehen der Räder kommen, analog zu anderen steilen Strecken. Dies wird aber kaum häufiger der Fall sein als bei den bisherigen Tramtypen – schliesslich werden die Wagenführer der Cobras durch modernste Technik unterstützt.

Wie viele Cobras verkehren heute täglich auf dem Schienennetz der VBZ, wie viele davon auf der Linie 13 und wie ist die weitere Entwicklung bezüglich Anzahl und Zeithorizont?

Die VBZ haben bereits 68 Cobras erhalten. Im Einsatz sind natürlich nie alle Fahrzeuge, es gibt Fahrzeuge in Wartung, solche mit Unfallschäden, Fahrschulfahrten und auch betriebliche Reserven. Meistens sind aber mindestens 80 Prozent der Fahrzeuge

im Linieneinsatz. Auf der Linie 13 verkehren im Moment vier Cobras. Schrittweise wird die Anzahl auf maximal sieben Cobras erhöht.

Für Menschen mit Kinderwagen oder Gehbehinderte ist es wichtig zu wissen, wann jeweils mit einem Cobra-Tram zu rechnen ist. Findet man diese Angaben im Fahrplan oder verkehren die Wagentypen einfach alternierend? Geplant ist, dass ab Ende 2010, wenn alle 88 bestellten Cobras ausgeliefert sind, abwechslungsweise Cobras und Trams 2000 nach Höngg fahren, so dass jedes zweite Fahrzeug niederflurig ist. Bis dahin besteht die Möglichkeit, beim ZVV-Contact-Center nachzufragen (Tel. 0848 988 988), wann ein Niederflurfahrzeug kommt.

An diversen Umsteigeorten auf dem VBZ-Netz sind elektronische Informationstafeln aufgestellt worden, welche anzeigen, wann das nächste Fahrzeug einer bestimmten Linie in die Haltestelle einfährt. Sind solche Anzeiger in Höngg auch geplant?

Die Fahrgastinformationssysteme an den Haltestellen werden im ganzen Kanton an stark frequentierten Haltestellen platziert, dort wo speziell auch viele Linien respektive Anschlüsse anfallen. Der ZVV will insgesamt 325 Anzeigetafeln einsetzen, den VBZ stehen 168 zur Verfügung. Höngg wird sieben Anzeiger erhalten.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Blumen und mehr zum Valentinstag zu gewinnen

Anlässlich des nahenden Valentinstags am 14. Februar verlost der «Höngger» fünf Gutscheine im Wert von je 50 Franken, gespendet vom Blumengeschäft Gardenia an der Limmattalstrasse 197.

Esther Schwank, die seit bald 22 Jahren mit ihrem Blumengeschäft Gardenia in Höngg präsent ist, bietet eine breite Palette an farbenprächtigen Blumen, Pflanzen und Dekorationsartikeln an. Zusammen

mit ihrem Team bedient sie nicht nur die Kundschaft in ihrem Ladenlokal mit duftendem Blütenzauber, sondern geniesst auch für Hochzeitsfeiern, Tischdekorationen, Trauerfloristik und Firmenaufträge einen guten Ruf.

Die Blumen bei Gardenia sind natürlich immer frisch: Die Rosen bezieht Gardenia aus kontrolliertem Anbau in Ecuador, Lilien, Gerberas und Tulpen aus Schweizer Anbau, die anderen Blumen aus den bekannten europäischen Anbauländern wie

Holland oder Italien. Im Sommer dagegen stammt die Blütenpracht fast ausschliesslich aus Schweizer Gärtnereien. Wer zum Valentinstag lieber etwas anderes als Blumen verschenkt, kann aus einem breiten Angebot aus Geschenkartikeln auswählen.

Valentinstag stammt aus dem 14. Jahrhundert

Der Valentinstag ist übrigens, so verrät Esther Schwank ganz nebenbei, nach dem heiligen Valentin benannt

und wird seit Ende des 14. Jahrhunderts jeweils am 14. Februar (am Tag seiner Hinrichtung durch Kaiser Claudius Gothicus, Anmerkung der Redaktion) vor allem in England, Frankreich und Nordamerika als Festtag der Jugend und der Liebenden gefeiert.

Wer die Gutscheine gewinnen möchte, schickt bis am Montag, 9. Februar, eine Postkarte an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder ein E-Mail (bis 10 Uhr) an redaktion@hoengger.ch. (pr)



ADIDAS-Skibrillen:
ein Muss für Sportler

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Beim Sport, vor allem beim Skifahren, ist eine optimale Sicht und Schutz der Augen gegen Wind, Schnee und Blendung wichtig.

- Brillenkorrektion möglich
- für diverse Sportarten einsetzbar
- 100% UV-Schutz ist selbstverständlich

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
Fr. 90.-/Std.
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

Video der neusten Wettbewerbsauslosung ab Dienstagabend auf: www.hoengger.ch

Praxis für medizinische
Massage
Verena Howald
med. Masseurin FA SRK
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Andreas Egli
Rechtsanwalt

Private

Vertragsrecht
Gesellschaftsrecht
Erbschaftsrecht
Scheidungsrecht
Mitglied SAV/ZAV

KMU

Dorfstrasse 67
8037 Zürich
Tel. 043 960 31 92
egli-law@bluewin.ch
www.egli-law.ch

Der Goldpreis ist wieder sehr hoch!

Kaufe Goldschmuck, Golduhren, Goldmünzen usw. Zahle Höchstpreise!
Barzahlung! Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 11. Februar, beginnt in Eglisau und geht dem Rhein entlang über Tösseg-Rüdlingen nach Buchberg und nach Eglisau zurück. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Gutes Schuhwerk und Wanderstöcke nicht vergessen!

Die Gruppe trifft sich um 8.30 Uhr bei der Bushaltestelle 80 am Bahnhof Oerlikon. Um 8.44 Uhr fährt die S5 in Oerlikon ab und erreicht Eglisau um 9.07 Uhr.

Am Bahnhof startet dann die eigentliche Wanderung: Es geht zum Rhein hinunter und weiter dem Fluss entlang, bei Tössriederen vorbei und um 10.45 Uhr wird das Rheinknie bei Tösseg erreicht sein, wo ein Kaffeehalt eingeleitet ist.

Nach der Stärkung geht es dem Rhein entlang weiter und die Gruppe überquert den Rhein bei Rüdlingen. Hier beginnt ein kurzer Aufstieg (120 Meter) durch Weingärten hindurch nach Buchberg/SH (bei winterlichen Verhältnissen wählen die Wanderer den gemächlicheren Weg der Strasse entlang).

Das Mittagessen wird im Restaurant Sternen in Buchberg serviert. Gestärkt startet die Gruppe um 14 Uhr auf den Rückweg über die Schaffhauser Seite des Rheins. Dort geht es zuerst leicht aufwärts, dem Wald entlang und in einem grossen Bogen Richtung Eglisau.

Rückfahrt mit der S5 ab Eglisau um 15.52 Uhr, Ankunft in Zürich um 16.16 Uhr.

Die Wanderleiter Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13, und Werner Castelberg, Telefonnummer 044 748 36 89, freuen sich auf viele Wanderlustige.

Besammlung: 8.30 Uhr bei der 80-er Bushaltestelle, Bahnhof Oerlikon Nord. Billette: Jeder löst sein Billett selber. Mit Regenbogen und Halbtax: Anschlussbillett: *003 Zonen retour: 6.20 Franken oder Eglisau 8193 retour mit Halbtax: 9.80 Franken. Organisations-Beitrag fünf Franken.

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Ufzgi-Hilfe im Quartiertreff für Mittelstufenschüler

Mögliche Zeit: jeweils am Montag von 15.30 bis 17 Uhr. Kosten: 12.50 Franken pro Aufgabenhilfe (zahlbar im Voraus für drei Monate). Information/Anmeldung: Sylvia Weder, Telefonnummer 044 273 12 91.

Öffnungszeiten

Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Informationen zum Quartier/Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen. Öffnungszeiten während den Betriebsferien (9. bis 20. Februar): jeweils Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

BESTATTUNGEN

Abderhalden-Frischknecht, Huldreich, Jg. 1918, von Ebnat-Kappel und Ebnat SO, Gatte der Abderhalden geb. Frischknecht, Lina; Riedhofweg 4.

Hadorn-Luder, Ernst, Jg. 1926, von Zürich und Forst-Längenbühl BE, Gatte der Hadorn geb. Luder, Verena Marie; Limmattalstrasse 322.

Jores-Lüthi, Peter Ulrich, Jg. 1942, von Basel, Gatte der Jores geb. Lüthi, Edith Rosa; Grossmannstrasse 30.

Koch, Johann Baptist, Jg. 1918, von Zürich und Appenzel, verwitwet von Koch geb. Baumli, Bertha Maria; Riedhofstrasse 366.

Rösli geb. Ziegler, Rita, Jg. 1930, von Zürich und Pfaffnau LU, verwitwet von Rösli-Ziegler, Armin Hugo; Am Wasser 60.

Rümmele geb. Roth, Gertrud, Jg. 1916, von Lenzburg AG und Hallwil AG, verwitwet von Rümmele-Roth, Andreas Johann; Limmattalstrasse 371.

Tagliabue, geb. Züst, Emma, Jg. 1912, von Cadro TI, verwitwet von Tagliabue-Züst, Emilio Pietro Giovanni; Limmattalstrasse 371.

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Deutsch als Fremdsprache

Für Personen, die einfache Fragen in deutscher Sprache verstehen und beantworten können und ihre Kenntnisse erweitern möchten. Jeweils am Dienstag von 9.15 bis 11 Uhr (ausser Schulferien). Kosten: 20 Franken pro Morgen (inklusive Lehrmittel). Information/Anmeldung: Anita Liechty, Telefon 044 340 15 40.

Öffnungszeiten

Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Öffnungszeiten während den Betriebsferien (9. bis 20. Februar): jeweils am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr.

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Michelstrasse 13, Einbau von zwei Dachfenstern an der Südfassade eines Mehrfamilienhauses, W2, Thomas Hofer, Michelstrasse 13.

29. Januar 2009
Amt für Baubewilligungen

Einmalige Gelegenheit in Höngg

Ab 1. Mai 2009 zu vermieten:
sehr sonnige und ruhige

3½- bis 4-Zi.-Wohnung

an der Hohenklingenstrasse, im 1. OG, ca. 88 m² NWF, renoviert, mit altem Eichenparkett, moderne Küche, Balkone. Nähe Haltestelle der öffentlichen Verkehrsbetriebe.

Mietzins Fr. 2490.- + NK 173.-
(Garage kann dazugemietet werden)
Telefon 044 242 54 10

Attraktive 2½-Zimmer-Wohnung

In Zürich-Höngg, an zentraler Lage, an der Wieslergasse 8, per sofort oder n. V., zu vermieten. Im 1. OG, mit Balkon, Parkett, GS, Bad/WC, sep. WC, Reduit, Wandschrank im Korridor usw. Mietzins Fr. 2048.- inkl. NK mtl.

Auskunft und Besichtigung
Telefon 044 341 14 86

IMMOBAU AG Mitglied des **svil**
setzt Visionen um

SINGLE-WOHNUNGEN

Neubau 9 Eigentumswohnungen an der Michelstrasse 5
An bevorzugter Lage im Zentrum von ZH-Höngg sind nur noch zwei Wohnungen zu haben!

2½-Zimmer-Gartenwohnung 74 m² Fr. 595'000.-
2½-Zimmer-Gartenwohnung 90 m² Fr. 695'000.-
Exklusives Wohnen mit Erdsondenheizung, Komfortlüftung, gedeckten Sitzplätzen und grosszügigen Gartenanteilen.

mitten in Höngg

IMMOBAU AG www.immobau.ch
Limmattalstrasse 177 info@immobau.ch
8049 Zürich-Höngg Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

CH-Bürger sucht Wohnung

Junger Mann arbeitet als Praktikant in der Stadt Zürich und sucht ab 23. Februar oder nach Vereinbarung bis Ende Jahr oder länger eine kleine Wohnung, WG oder möbliertes Zimmer bis max. Fr. 750.-.

Angebote bitte an Tel. 061 851 26 28

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11

Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch
Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:

Beat Hager (bha), Francesca Mangano (man),
Simon Meier (mei), Marcus Weiss (mwe),
Sabine Sommer (sab), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inseratsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	-83 Fr.	-94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

PAPETERIE MORGENTHALER

Ackersteinstrasse 207, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 13 21

Liebe Kundschaft

Wir möchten uns herzlich für Ihre jahrelange Treue bedanken und wünschen Ihnen alles Gute.

Ihre Papeterie Morgenthaler

Wettbewerbs-Gewinner

Die Gutscheine der Hair Lounge Andy Steiner haben gewonnen:
U. Wanzenried, 8049 Zürich; E. Griesemer, 8049 Zürich; H. Kappeler,
8049 Zürich; K. und V. Blickenstorfer, 8049 Zürich; U. Ernst, 8049 Zürich

Den Gutschein für eine Beratungsstunde bei Frau Dr. Ulrike Stedtnitz hat gewonnen: J.-S. Mändli, 8049 Zürich

Die Gutscheine bei TCM, Sinovital, haben gewonnen:
E. Hochstrasser, 8049 Zürich; F. Mangano, 8046 Zürich; B. Reinhardt,
8049 Zürich; T. Schärer, 8049 Zürich und J. Belser, 8049 Zürich

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank

Zürcher
Kantonalbank

MEINUNGEN

Pro «Ringling»

Da scheint endlich der Zeitpunkt gekommen zu sein, dass mit dem seit Jahren geplanten Bau, dem «Ringling», begonnen werden könnte, und schon meldet sich die IG Pro Rütihof – oder sagt man besser der Verhinderungsclub – wieder mit einer Einsprache. Weiss die IG Pro Rütihof eigentlich, was sie damit bewirkt, und wie viele Leute, Alte wie Junge, eine noch zahlbare Wohnung suchen? Solche sind nämlich in Höngg kaum noch zu finden. Ganz abgesehen davon, dass sie mit der Verzögerungstaktik die zu bauenden Wohnungen ganz massiv verteuern. Das scheint aber diese Damen und Herren von der IG Pro Rütihof nicht zu stören. Sie haben wahrscheinlich eine günstige Wohnung oder gar ein Eigenheim und denken nicht an die vielen Wohnungssuchenden in der Stadt Zürich.

WERNER GROB, 8049 ZÜRICH

Kontra «Ringling»

Was uns gewaltig stört, ist die jeweilige Darstellung der Überbaung durch die Befürworter. Danach sieht das Projekt recht lieblich aus, mit einer Höhe von vier Stockwerken und Bäumen, die weit darüber hinaus in den Himmel wachsen. In Wirklichkeit ist eine Ringmauer von sieben bis acht Stöcken geplant. Welcher Baum würde so weit hinaufreichen?

Unser Quartier wurde wahrlich nicht verwöhnt mit originellen Bauten. Nun will uns die Bauträgerschaft noch dieses Unding aufdrängen.

Dass diese Wiese überbaut werden soll, ist nicht bestritten, aber bitte niemals so.

E. UND H. WASSER, 8049 ZÜRICH

GRATULATIONEN

Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

7. Februar
Erwin Huwiler
Engadinerweg 12 80 Jahre

Julius Rischatsch
Riedhofweg 4 80 Jahre

8. Februar
Marianne Müller Sturzenegger
Heizenholz 26 80 Jahre

9. Februar
Max Sturzenegger
Bombachstrasse 27 80 Jahre

10. Februar
Gertrud Salm
Riedhofstrasse 176 96 Jahre

12. Februar
Max Scheuble
Holbrigstrasse 10 85 Jahre

Mit Stefan Goll als Trainer feierte der SV Höngg im vergangenen Sommer den grössten Erfolg in seiner 68-jährigen Vereinsgeschichte. In überzeugender Art und Weise wurde der Aufstieg in die 1. Liga realisiert. Doch nach fünf Jahren auf dem Hönggerberg wird der 38-jährige Erfolgstrainer zum Saisonende den Verein aus familiären Gründen verlassen.

BEAT HAGER

«Wir haben Stefan Goll auch für die kommende Saison 2009/2010 einen Vertrag angeboten, doch aus familiären Gründen verlängerte er leider nicht», so SV Höngg-Präsident Martin Gubler über die Trainersituation. «Seine Entscheidung ist ihm nicht leicht gefallen, doch verdient sie unseren grossen Respekt», so der Präsident weiter. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit und seines Zehnjahre-Jubiläums als Sportlehrer bei der KV Business School Zürich hat er die einmalige Chance, beruflich eine dreimonatige Auszeit nehmen zu können. Gemeinsam mit seiner Familie geht er in Binz wohnhafte Trainer vom Juli bis September 2009 auf eine Reise. Diese Tatsache macht es für ihn unmöglich, auch in der kommenden Saison Trainer zu sein. «Mögliche Alternativen haben wir eingehend miteinander besprochen, da er aber mit vollem Engagement dabei sein will, waren diese für ihn

nicht realisierbar. Er hat sich nicht gegen den SVH und nicht für einen anderen Verein, sondern für die Familie entschieden», so Gubler weiter. Goll, zuvor bei Meilen, Stäfa und Seefeld tätig, führte den SV Höngg im Jahre 2005 in die 2. Liga interregional und nur drei Jahre später als Trainer bereits in die höchste Amateurliga.

Noch völlig offen ist seine Nachfolge. SVH-Präsident Martin Gubler spricht Klartext: «Die Rekrutierung mit verschiedenen Trainerkandidaten läuft bereits. Nun gilt es in Ruhe und gezielt die Trainerfrage zu lösen. Eine Entscheidung dürfte im März fallen.» Nach den guten Leistungen in der Vorrunde ist der Verein optimistisch, dass das Fanionteam, also die erste Mannschaft, das angestrebte Saisonziel mit dem Ligaerhalt schaffen wird, und hat sich in der Winterpause mit Fabian Hug (FC Zürich U18) und Roger Scholz (SV Rümlang) verstärkt. Seit dem 12. Januar trainiert



Stefan Goll mit seinem Sohn, einer seiner spielstarken Zukunftshoffnungen. (zvg)



Martin Gubler, Peter Mikec, Walter Soell, Stefan Goll (nach dem Aufstiegsspiel in die 1. Liga, in Moutier, Sommer 2008). (zvg)

das Team viermal wöchentlich auf dem Kunstrasen des Juchhofs und Mitte Februar folgt ein einwöchiges Trainingslager in Marbella, ehe am 28. Februar um 14.30 Uhr mit dem Heimspiel gegen den FC Winterthur U21 der erste Ernstkampf in diesem Jahr auf dem Programm steht.

Rochaden im Vorstand waren schon länger absehbar

Wie Trainer Goll gab leider auch Aktivobmann und Sportchef Walter Soell zum Saisonende 2008/2009 seinen Rücktritt bekannt. «Diesen Rücktritt hat er uns schon vor langer

Zeit angekündigt. Nach über 20 Jahren als äusserst engagierter Coach oder Aktivobmann will er nun kürzertreten, doch bleibt er uns glücklicherweise im Vorstand (Sekretariat) erhalten», so Gubler. Als neuer Aktivobmann/Sportchef übernimmt der frühere Aktivspieler Enrico Hofmann die Nachfolge von Walter Soell. Per sofort tritt mit Reto Caseri ein Ur-Höngger die Nachfolge des viel zu früh verstorbenen Peter Hofstetter als Seniorenobmann an. In seiner neuen Funktion ist er der neue Verantwortliche bei den Senioren sowie bei den Veteranen, zusätzlich amtiert er als Mitglied des OK Martin-Cup.

Schachtelbauerin aus Höngg



Brigit Naef an ihrem Arbeitsplatz im Atelier Am Wasser. Foto: Francesca Mangano

Im Atelier in der Fabrik Am Wasser stellt Brigit Naef kunstvolle Schachteln her. Das Ausgangsmaterial sind Karton, Wasser, Leim und Schneidmaterial.

FRANCESCA MANGANO

Brigit Naef absolviert ihr Fitnessprogramm jeden Morgen zu Fuss, vom Kreis 5 entlang der Limmat zur Fabrik Am Wasser. Ihr Tag beginnt immer mit einem Kaffee und einem Schwatz mit ihrer Atelierfreundin. Vor acht Jahren teilten die beiden noch einen Raum, doch bald wurde der Platz zu eng. Seit vier Jahren fühlt sich die gelernte Buchbinderin in ihrem eigenen Atelier sehr wohl. Sie schätzt die schöne Lage der Fabrik Am Wasser. Höngg sieht sie als zweigeteiltes Quartier, es habe ein «Unten» und ein «Oben». Brigit Naef hält sich vorwiegend unten am Wasser auf. Nur manchmal geht sie nach oben zum Meierhofplatz, um einzukaufen. Sie schätzt das Restaurant Turbinenhaus gleich in der Fabrik Am Wasser, wo sie mit Kunden bei einem Apéro die Arbeit besprechen kann.

Brigit Naef mag den säurefreien Karton aus 100 Prozent gereinigter Zellulose – er sei sehr vielsei-

tig, stabil und einfach zu verarbeiten, sagt sie. Das Grau des Kartons wird mit speziellen Materialien wie Pythonhaut, Lammappa, Oasenziegenleder und Rochenhaut überzogen. Die verwendeten Häute stam-

men alle aus Zuchten und werden vom Bundesamt für Veterinärwesen auf die Verträglichkeit mit dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) überprüft. Für die Herstellung der Schachteln benötigt Bri-

git Naef zwischen zwei Stunden und zwei Tagen. Die einfachen Schachteln kosten rund 150 Franken. Die edelsten, wie etwa die Pythonhautschachtel, kommen auf ungefähr 1400 Franken. Im Angebot sind verschiedenste Arten von Schachteln, mehrstöckige und schubladenartige. Brigit Naef betont, dass es durchaus auch viele Männer gibt, die sich eine Schachtel kaufen, um darin ihre Manschettenknöpfe oder die Uhr ablegen zu können.

Museen, Künstler, Agenturen

Bevor die gelernte Buchbinderin das Atelier bezog, arbeitete sie in der Graphischen Sammlung der ETH. Heute möchte sie sich nicht mehr als Buchbinderin bezeichnen, sondern eher als Schachtelbauerin. Brigit Naef stellt jede Saison unterschiedliche Serien her. Sie schneidert nach Mass und Wunsch der Kunden, zu denen Museen, Künstler, Fotografen und Werbeagenturen gehören. Für jeden fertigt sie an, was passend ist, jede Schachtel ist ein Unikat. Auf Voranmeldung unter Telefon 043 818 44 45 können ihre Kollektionen angeschaut und Einzelanfertigungen besprochen werden.

Cobras rollen jetzt auch durch Höngg

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

ten. Bereits etwa Ende Februar können wir vier Abfahrtsanzeiger am Meierhofplatz in Betrieb nehmen, in rund drei Monaten folgt einer im Frankental und schliesslich im selben Zeitraum zwei weitere bei der ETH Hönggerberg.

Verweilen wir noch kurz bei den Mirages, bevor sie endgültig Geschichte sind: Ihnen ist sicher der Hintergrund des Übernamens Mirage bekannt?

Der Name hat sich vor rund 40 Jahren ergeben, als die Eidgenossenschaft gleichzeitig zur Zürcher Trambeschaffung Kampfflugzeuge vom

Typ Mirage anschaffte. Man wollte über 100 solcher Flugzeuge beschaffen, aufgrund massiver Kredit-Überschreitung musste das Kontingent aber zusammengekürzt werden. Dieser «Mirage-Skandal» beherrschte die Nachrichten über Jahre. Der Name Mirage war geboren.

Es ist allerdings zu ergänzen, dass im Vergleich zum Namensvetter keines der Trams abstürzte und es weder technische Probleme noch Kostenüberschreitungen gab. Nun werden die alten Mirage-Trams Ersatzteilspender, einige bleiben eine Zeit lang Reservefahrzeuge, eines geht sicher ins Trammuseum und die anderen werden entsorgt.

Werden Ihnen die Mirages mit einer persönlichen Geschichte in Erinnerung bleiben?

Kurz nach meinem Amtsantritt hatte ich die einmalige Gelegenheit, ein «Mirage»-Tram zu führen. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir mein Versuch, bei einer Geschwindigkeit von 18 Stundenkilometern eine Vollbremsung zu machen. Ich hörte grossen Lärm und sah vor mir Staub aufwirbeln, aber von Bremsen keine Spur. Seither ist mir jederzeit bewusst, wie lang der Bremsweg eines Trams ist.

Eine letzte Frage: Sie sind selber Höngger. Was bedeutet Ihnen persön-

lich das Jubiläum der 75 Jahre Eingemeindung durch Zürich?

Ich bin bereits Teil dieser Geschichte, das fasziniert mich. Die Eingemeindung entsprach damals einer natürlichen Entwicklung, die niemand aufhalten wollte. Wir sind näher zusammengerückt, und es erschien sinnvoll, Schulen, Sportanlagen, kulturelle Angebote und vieles mehr zentral zu nutzen. Heute sind die Grenzen nur noch auf der Karte sichtbar, mit gelbem Alltag haben sie nur noch in den wenigsten Quartieren etwas zu tun. Es freut mich aber dennoch, dass Höngg bei aller Urbanität den dörflichen Charakter nicht ganz verloren hat. Wenn wir Höngger einkaufen ge-

hen, sagen wir immer noch: «Wir gehen ins Dorf».

Herr Stadtrat Türler, besten Dank, dass Sie sich für den «Höngger» Zeit genommen haben.

Mit Andres Türler hinter die Kulissen schauen

Schauen Sie hinter die Kulissen – ins Nervenzentrum der VBZ. Stadtrat Andres Türler führt Sie am Freitag, 13. Februar, 17 Uhr durch die Leitstelle der VBZ. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Anmeldung via E-Mail an: lebensadern@zuerich.ch.

HÖNGGER FORTSETZUNGS- KRIMI

Der Flug der Weinschwärmer

3. Das Haus von Onkel Hans

Kaum öffnete Lucille die Haustüre, drückte sich Lena an ihr vorbei und rannte bellend voran, offensichtlich Onkel Hans suchend, der in Sachen Hundeverwöhnung keinen Zoll hinter Annie stand. Es war ein ergreifender Moment für Lucille, das Haus von Hans zu betreten, das nun das Ihrige sein sollte. Geradeaus befand sich das Wohnzimmer mit einer Glastürfront zum Garten.

Lucille trat rechts in die Küche, die gegen das Wohnzimmer hin offen war. Die Küche musste vor kurzem renoviert worden sein – sie war vollkommen modern eingerichtet. Nur die schmale Türe zur Kellertreppe erinnerte noch an früher und Lucille schmunzelte darüber, wie bei ihr als Kind jeweils die Neugierde über die Angst gesiegt hatte und sie in den finsternen Keller stieg, laut mit sich selber redend und die Türe weit offen stehen lassend, damit sie die beruhigende Anwesenheit der Erwachsenen stets hören konnte. Und als grösste Mutprobe galt es jeweils, den Vorratschrank zuhinterst in der Ecke ein wenig zu öffnen, gerade so weit, dass sie das darin wohnende Gespenst erspüren konnte. Es bewegte sich immer, worauf Lucille die Schranktüre zuknallte und zurück nach oben stürmte.

Ja, das waren so Kindheitserinnerungen, aber trotz ihres Schmunzelns mochte Lucille jetzt nicht in den Keller hinuntersteigen und nachsehen, ob das Gespenst ihrer Kindheit noch da war. In der Küche waren Kühlschrank und Vorratschränke gefüllt mit allem, was ein Menschen- und ein Hundeharz begehren könnten. Dies musste Annies Werk gewesen sein.

Mit einer Tasse heisser Schokolade stieg Lucille die Wendeltreppe ins Obergeschoss empor. Hier befanden sich zwei Zimmer und das Badezimmer. Auch dieses war neu und hätte aus einem Katalog für Bädergestaltung stammen können. Im einen Zimmer stand ein frisch bezogenes Bett, doch sonst fehlten jegliche Möbel. Lieber Onkel Hans, er wollte, dass sich Lucille von Anfang an ganz nach ihrem Geschmack einrichten konnte, jedoch modernsten Komfort im alten Haus vorfinden sollte.

Erschöpft, aber glücklich legte sich Lucille nach einer wohltuenden Dusche schlafen. Sie konnte Lenas beruhigendes feines Schnarchen unten im Wohnzimmer hören. Lena mochte die Wendeltreppe gar nicht und so war es auch kein Problem ihr beizubringen, dass sie im Wohnzimmer schlafen musste. In Gedanken ging Lucille nochmals durch alle Räume, stellte sich die alte Einrichtung von Hans vor und nahm davon Abschied. Sie begann sich die Neueinrichtung auszumalen, sich auf ihre Zukunft hier in Höngg zu freuen und schlief friedlich ein. Doch bald hatte sie einen Albtraum: Sie lag bäuchlings auf einem Estrichboden und schaute durch eine Spalte zwischen zwei Bodenbrettern in einen schwach beleuchteten, kapellenähnlichen Raum hinunter. Das flackernde Kerzenlicht warf unheimliche Schatten von den Gestalten, die stumm herumstanden, an die weisslichen, stellenweise rauchgeschwärzten Wände. Die Leute waren alle in zerfetzte Jutekleider gehüllt und trugen Kapuzen, die ihre Gesichter verdeckten. Irgendwie wurde Lucille im Traum bewusst, dass dies nur ein Traum war, ihr erschien das alles wie in einem abgetretenen Horrorfilm. Trotzdem packte sie eine furchtbare Angst vor etwas Unbekanntem und sie wachte schweissüberströmt auf.

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Mindestens 1/2 Note besser

pro Semester
mit kombiniertem Stützunterricht in

Deutsch
Französisch
Englisch
Italienisch



Donati

Deutsch, Englisch, Französisch
Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 25 69
beatrice.donati@hispeed.ch



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

Corine



Mauch

1x als Stadträtin
1x als Stadtpräsidentin

Die Stadt-Partei. /SP

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf www.hoengger.ch in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

Höngger Kinderfasnacht 2009



Die Polonaise führte durch das ganze Zentrum Heilig Geist und begeisterte Gross und Klein.

(Fotos: Stefan Grundlehner)

Am Samstagnachmittag des 31. Januars war es wieder so weit. Im Kirchgemeindezentrum Heilig Geist trafen sich Dutzende fröhlicher Kindermasken zur Pfarreifasnacht 2009 unter dem Motto «Es war einmal...».

Bereits um 15 Uhr belagerte eine stattliche Anzahl maskierter Kinder die Räumlichkeiten der Pfarrei und sorgte mit Konfettischlachten zur Musik von Franco für eine ausgelassene und teilweise recht laute Stimmung. Vom Marsupilami bis zum tapferen Musketier und vom Cowboy bis zum Polizisten waren der künstlerischen Freiheit keine Grenzen gesetzt und zahlreiche Eltern hatten sicherlich Stunden für die Kostümierung der Tochter oder des Sohnes aufgewendet.

Aber natürlich mussten die Kinder sich nicht nur mit Konfettischlachten begnügen. Die Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen, mit Unterstützung der Jugendarbeiterin der Pfarrei, Fabienne Loser, sorgte für entsprechende Unterhaltung: Büch-

senwerfen, Schminken sowie die Geisterbahn in den Räumlichkeiten der Pfadi durften selbstverständlich nicht fehlen.

Im Foyer zog der Clown Sascha zwischen 16 und 17 Uhr das Kinderpublikum vollständig in den Bann: Mit wenigen Handgriffen und innerhalb von Sekunden zauberte er aus Luftballons die mannigfaltigsten Figuren und Skulpturen: Dem Musketier wurde ein Ballonschwert gezaubert, die Jugendarbeiterin mit einer Giraffe beschenkt.

Für jedes Kind eine Eigenkreation

Für jedes Kind und jeden Geschmack wurde eine Ballonfigur kreiert und die Anzahl der Kinder, die dem Clown zuschauten, füllte beinahe das ganze Foyer. Die anwesenden Eltern konnten sich in der Zwischenzeit am Kaffee- und Kuchenbuffet laben, welches von der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe der Pfarrei angeboten wurde. Den Höhepunkt erreichte der Nachmittag gegen 17.30 Uhr, als zur

Musik von Franco sämtliche Masken in einer bunten Polonaise durch das Zentrum zogen und anschliessend mit einem Kinderüberraschungsei für ihre Masken belohnt wurden.

Eingesandter Artikel
von Markus Sendor



Clown Sascha beschenkte jedes Kind mit einem tollen Ballon.

Erste öffentliche Veranstaltung des Elternrats Lachenzelg

Am Abend des 29. Januars füllte sich die Aula der Schule Lachenzelg. Erfreulicherweise interessierten sich viele für das Thema «Die Herausforderung des Jugendalters», zu welchem der Elternrat Lachenzelg einen Vortrag organisiert hatte.

Gleich am Anfang seines Referats machte Professor Dr. Jürg Frick bewusst, was sich alles in dieser pubertären Zeit abspielt und was Jugendliche bewegt – zum Beispiel Themen wie Kleidung und Figur, das Gespräch untereinander über die eigenen Eltern oder auch, über die eigen-



Professor Dr. Jürg Frick während des Vortrags in der Aula Lachenzelg.

nen ersten sexuellen Erfahrungen zu reden.

In den anschliessenden Kleingruppendiskussionen kam es zu vielen aufschlussreichen Gesprächen, in denen vielen einmal mehr bewusst wurde, wie sehr Erziehungsberechtigte gefordert sind: Sie müssen Vorbild sein, Grenzen setzen können, helfen beim Aufbau des jungen Selbstbewusstseins und, besonders wichtig, immer die Haltung ausstrahlen «Ich bin für dich da». Prof. Dr. Jürg Frick sagte einen wunderschönen Satz: «Was einmal gesät wurde, geht nicht einfach verloren.» Dieser Herausforderung gilt es sich täglich zu stellen.

Eingesandt von Esther Aregger,
Präsidentin Elternrat
Schulhaus Lachenzelg

Die Sponsoren des 2. Höngger Volley-Turniers vom 18. Januar waren:

VOLLEY HOENGG

- Zweifel Weine, Höngg
- Wein & Dein, Höngg
- Tobler Haustechnik AG, Urdorf
- Terra Verde, Höngg
- Steiner Bäckerei und Konditorei AG, Zürich
- Spitex Stadt Zürich
- Gubler Treuhand, Barbara Gubler, Höngg
- Graf Grünart, Höngg
- Coiffeur Top, Inhaberin Brigitte Lehmann
- Claro-Laden, Höngg
- Apotheke Höngg

Herzlichen Dank im Namen aller Spielerinnen!

Ein Rätsel

Wie kommt eine Grippe daher? Auf allen Viren! Wenn es aber so weit gekommen ist, sind wir für Sie da, inklusive unseres Gratis-Hauslieferdienstes.

Ihre Limmat-Apotheke

Christine Demierre

LIMMAT
APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

HÖNGG NÄCHSTENS

5. Februar. Freundschaftsspiel Volley Höngg mit Wädenswil.
20 Uhr, Schulhaus Vogtsrain

5. Februar. Inge Mathis-L'Huillier und Angela Weber-Hohlfeld lesen aus «Gut gegen Nordwind» von Daniel Glattauer. Eintritt frei.
20 Uhr, Claro-Weltladen

12. Februar. «Demenz betrifft Gesunde und Kranke». Vortrag von Michael Schmieder.

14 Uhr, Gemeinschaftsraum Siedlung Frankental, Limmattalstrasse 372

23. Februar. Meditativer Kreistanz.
19.30 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist

24. Februar. Begegnungsnachmittag der Frauen.
14 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist

25. Februar. «Em Kaiser sini neue Chleider», mit dem Gastspieltheater Zürich.
15 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190

26. Februar. Kino-Nachmittag mit alten Schweizer Filmen.
15 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

28. Februar. Meisterschaftsspiel 1. Liga, SV Höngg-FC Winterthur U-21.
14.30 Uhr, Sportanlage Juchhof 2, Bernerstrasse 331

28. Februar. Guggenmusik Zürich-Höngg.
17 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

1. März. «Theater im Theater» mit der Zürcher Freizeitbühne.
14.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

2. März. Klassisches Klavierkonzert mit Klaus Leutgeb.
16.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

6. März. Suppenmittag für alle.
11.30 bis 13 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist

Von Wipkingen in die weite Welt

Seit elf Jahren ist es am Bahnhof Wipkingen wieder möglich, Zugbillette zu kaufen und Reisearrangements zu buchen. Vom Bahnhofreisebüro profitieren auch viele Höngger.

MARCUS WEISS

Gerade macht sich ein Handwerker auf dem Vorplatz des Reisebüros zu schaffen, die Sonne scheint und wirft ihr bestes Licht auf das ehemalige Wipkinger Bahnhofgebäude, das zwar in die Jahre gekommen und schon so manchen Neubauplänen nur knapp entgangen ist, aber von der Gleisseite her dennoch Geschäftigkeit und Innovationsfreude ausstrahlt. Seit Max Welti im Jahr 1997 das Bahnhofreisebüro eröffnet hat, ist ein Teil der für einen Stadtzürcher Bahnhof charakteristischen Betriebssamkeit nach langem Unterbruch hierher zurückgekehrt.

Eine Initiative des Quartiers

«Zwanzig Jahre lang waren die Schalter geschlossen, man konnte am Bahnhof Wipkingen keine Abos kaufen oder Reisen buchen», erklärt Stefan Morgenthaler, der heutige Geschäftsführer des Bahnhofreisebüros. «Die SBB hatten den Billettverkauf in Wipkingen in den 70er Jahren



Reisen am nächsten Bahnhof buchen: Reisebüro Wipkingen. Foto: Marcus Weiss

aus Rentabilitätsgründen aufgegeben», berichtet er. Rund zwei Jahrzehnte später bildete sich im Quartier eine Initiative mit dem Ziel, die durch die Rationalisierung verloren gegangenen Dienstleistungen wieder am Bahnhof anzusiedeln. «Die Liegenschaft wurde in der Anfangsphase unseres Büros zum Teil noch für ein Arbeitslosenprojekt genutzt», erinnert sich Stefan Morgenthaler. «Nur ein einzelner Raum mit Schalter stand uns zur Verfügung.» Deshalb sei der Billettverkauf zu Beginn auch nur sehr eingeschränkt möglich gewesen, die Billette mussten

am Hauptbahnhof bestellt und dann nach Wipkingen geliefert werden. Im zweiten Betriebsjahr begann Stefan Morgenthaler als einziger Angestellter von Max Welti – heute gibt es drei Angestellte.

Zugbillette und Pauschalreisen

Max Welti, der lange Zeit als Reiseleiter gearbeitet hatte, sei zunächst die Idee vorgeschwebt, den Umsatz vor allem mit Reisearrangements zu machen und den Billettservice nur nebenher zu betreiben, erzählt sein Nachfolger im Amt des Geschäfts-

führers. «Doch es hat sich genau umgekehrt entwickelt», schmunzelt er, «heute ist das Reisebüro eher ein Hobby, verkauft werden hauptsächlich Bahnbillette und Abos.» Städtereisen per Bahn würden zwar oft inklusive Hotel am Wipkinger Bahnhof gebucht, doch den meisten Kunden sei gar nicht bewusst, dass dies auch für Flüge möglich wäre. Als Wiederverkäufer der grossen Reiseveranstalter ist der im Quartier verankerte Betrieb somit auch ein Sprungbrett in die «grosse weite Welt».

Errungenschaft auch für Höngg

Nicht nur Wipkingen profitiert von dem Service des Bahnhofreisebüros in Wipkingen, auch Höngger sind regelmässig dort anzutreffen, wie Stefan Morgenthaler bestätigt: «Ich sehe oft 8049 auf den Adressen», sagt er und liefert gerade noch ein Beispiel, warum die persönliche Beratung auch im Internet-Zeitalter noch ihre Vorteile hat: «In Genf wird bei gewissen Umsteigeverbindungen die Zollkontrolle am Bahnhof durchgeführt. Dies wird in den Internet-Fahrplänen aber oft nicht berücksichtigt, und die Leute verpassen ihren Anschluss. Hätten sie vorher bei uns vorbeigeschaut, wäre ihre Reise unbeschwerter verlaufen.»

Kultur verbindet Generationen



Die Mitwirkenden der «Zauberflöte».

(zvg)

Unter diesem Motto fand in der Seniorenresidenz Tertianum Im Brühl eine Aufführung der Oper Zauberflöte statt.

Die Idee dazu stammt von Pawel Gregor Stach, dem Leiter der Musikschule musica-libra.ch und Aurelia Pollak, der Dirigentin des Jugendchores in Meilen. Farbenfroh unterstützt wurden sie in der Umsetzung von der Künstlerin Esther Krukowski, welche speziell für diese Oper ein ansprechendes Bühnenbild gestaltet hatte.

In gekürzter Form präsentierten eine engagierte Schar Jugendlicher, ein professionelles Quartett unter der Leitung von Aurelia Pollak und vier Solisten – unter anderem auch des Operntenors Pawel Grzegorz Stach selber – eine fröhliche

und abwechslungsreiche Darbietung. Manch einer der begeisterten Gäste sah sich zurückversetzt in Zeiten der eigenen Opernbesuche und wippte und sumpte vergnügt bei den bekannteren Musikstücken mit.

Freude auf allen Seiten

Die Freude über den gelungenen Anlass war gross, sowohl seitens des Publikums wie auch der Musizierenden. So gingen alle Beteiligten am Schluss der Begegnung mit einem gemeinsamen, verbindenden Lächeln aus der Veranstaltung hervor. Anlässe wie dieser zeigen eindrücklich, wie einfach und erfüllend für beide Seiten es sein kann, über die Generationengrenze hinweg zu denken und zu handeln. (e)

Vom Höngger Pilgerweg und einer vergessenen Kapelle

Ein Pilgerweg durch Höngg? Und eine Kapelle, von der niemand mehr genau weiss, wo sie einst stand? Karl Stokar, pensionierter Pfarrer der reformierten Kirche Höngg, erinnert sich an Zeitzeugen und ihre Erzählungen.

Karl Stokar nahm seine Tätigkeit als Seelsorger in Höngg im Jahre 1965 auf. Damals lebten hier noch Frauen und Männer, deren Jugenderinnerungen bis ins 19. Jahrhundert zurückreichten. Sie berichteten ihm, dass in ihrer Jugendzeit noch Pilger aus dem Schwarzwald auf dem Weg nach Einsiedeln – wo sie die «schwarze Madonna» verehren wollten – durch das damalige Winzendorf Höngg wanderten. Die frommen Frauen und Männer kamen zu Fuss, da ihnen das Geld für ein Bahnbillett schlicht fehlte. Auch galt eine Pilgerschaft zu Fuss als besonders verdienstvoll.

«Kappelibühl», nicht Kappenbühl müsste es heissen

Die Schwarzwälder Pilger, deren Reise bereits an den Wallfahrtsorten Säkingen oder Zurzach vorbei geführt hatte, erreichten nun über Regensdorf die Gemeinde Höngg. Sie folgten einer schmalen Strasse, die



Bot sich dieser Blick von der Kapelle? Oder stand sie doch weiter weg, oberhalb des Turnplatzes?

Foto: Fredy Haffner

dem südwestlichen Waldrand entlang führte und heute den Namen Alte Regensdorferstrasse trägt. Über den Ruggernweg, unterhalb des heutigen Friedhofs, kamen sie auf den «Kappenbühl» genannten Hügel beim Sportplatz des Turnvereins Höngg.

Eigentlich sollte die Gegend «Kappelibühl» heissen, denn dort befand

sich bis zur Reformationszeit eine bescheidene Kapelle, die um das Jahr 1525 abgerissen wurde. Ihr genauer Standort ist leider nicht überliefert, aber er wurde sicher deshalb gewählt, weil die Pilger von hier aus erstmals über den Zürichsee den Etzel über ihrem Ziel Einsiedeln erblickten. Das kleine Gotteshaus auf dem Berg war

dem heiligen Theodul, Bischof von St-Maurice im Wallis, geweiht und verfügte nur über einen Tragaltar, der bei Bedarf aus der Dorfkirche Höngg herbeigeschafft wurde.

Die Dorfkirche Höngg war vor der Reformation ebenfalls einem Walliser geweiht, dem heiligen Mauritius. Dieser war Kommandant der thebä-

ischen Legion, einer Einheit des römischen Heeres, der auch die späteren Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula angehört haben sollen und die sich aus Ägyptern christlichen Glaubens zusammensetzte. Mauritius wurde um das Jahr 290 zusammen mit dem Grossteil seiner Legionäre hingerichtet, weil er sich – so erzählt die Legende – geweigert hatte, dem römischen Kaiser Maximian, der die Truppen vor Ort besuchte, die verlangten Huldigungszeremonien darzubringen.

Heiliger Mauritius

Das Kreuz im Höngger Wappen ist das Zeichen des heiligen Mauritius und erinnert heute noch an ihn.

Aber zurück zu den Pilgern auf dem Hönggerberg. Es ist denkbar, dass manche dieser Leute aus dem Schwarzwald im uralten Gasthaus Mühlehalde bei der Kirche Höngg einen Schoppen Roten tranken und dabei mit Dorfbewohnern ins Gespräch kamen – über die konfessionellen Grenzen hinweg, welche damals noch eine scharfe und ungetragene Grenze zwischen reformiert und katholisch bildeten.

Eingesandter Artikel von Karl Stokar

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Freitag, 6. Februar
 Ab 8.30 bis zirka 11 Uhr: Matinée.
 Bei einem gemütlichen Brunch soll auch ein kurzer, kultureller Beitrag die Sinne anregen.
 M. Lutz, Telefon 043 311 40 57

Sonntag, 8. Februar
 10.00 Gottesdienst mit Pfr. René Schärer
 Kollekte: Netz 4
 10.00 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Pfr. Ueli Breitenstein

Montag, 9. Februar
 19.30 bis 20.30 Uhr: Offene Kontemplationsgruppe im Chor der reformierten Kirche mit Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler und Edith Hofmänner. Auskunft: Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12

Dienstag, 10. Februar
 10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit Pfrn. Carola Jost-Franz

16.30 Im «Tertianum im Brühl»: Andacht mit Pfrn. Elisabeth Kaiser-Stuber

Mittwoch, 11. Februar
 14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53

Freitag, 13. Februar
 12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
 Donnerstag, 5. Februar
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 14.00 @ktiv@-Spielnachmittag.
 Möchten Sie gerne wieder einmal jassen oder ein anderes Spiel spielen? An diesem Nachmittag treffen Sie Gleichgesinnte zu einem spielerischen Beisammensein. Herzliche Einladung an alle Spielfreudigen

19.30 Kreuze tonen für Eltern der Erstkommunionkinder
 Freitag, 6. Februar

10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
 Samstag, 7. Februar

18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 8. Februar

10.00 Heilige Messe
 Opfer für Samstag und Sonntag: Madagaskar Missionsprokura Werthenstein

Mittwoch, 11. Februar
 10.30 Kommunionfeier in der Seniorenresidenz Tertianum Im Brühl
 Donnerstag, 12. Februar

8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 Anschliessend Kaffeetreff

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
 Bauherrenstrasse 44
 Donnerstag, 5. Februar

14.00 Missionsverein in der EMK Oerlikon
 Freitag, 6. Februar

17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon
 Sonntag, 8. Februar

9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
 Predigt: Pfrn. E. von Känel, gleichzeitig Kinderhort

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Donnerstag, 5. Februar

9.15 Bibel-Kolleg für Frauen im Clubraum
 18.00 Jugendgottesdienst

Sonntag, 8. Februar
 10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jens Naske
 Predigtreihe Heilsgeschichten: «Heilsam für den Körper»
 Predigt zu Markus 1, 29–39
 Kollekte: Aktion Lepra

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

7. Februar Dr. med. F. Jaggi
 Von 9.00 Rütihofstrasse 49
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 044 344 49 49

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Zahnärztliche Notfälle
 und andere zahnärztliche Leistungen
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.Zahnarzt-Zentrum-Hoengg.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 Med. dent. Daniel Ginsberg
 Assistenz Zahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag:
 durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Letzte Tage Sonderverkauf!

Dipl.-Ing. **FUST**
 Direkt zum Sonderverkaufs-Prospekt:
 www.fust.ch

Elektrohaushaltapparate

Viele 100 Waschautomaten, Kühlschränke, Espressomaschinen, Tumbler, Bügeleisen, Staubsauger, Rasierer, etc.
 Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Unterhaltungselektronik

Viele 100 TV-/HiFi-/Video-/Foto-/DVD-/Natel-/Navigationsgeräte stark reduziert.
 Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Computer mit Service

Notebooks, Desktop PCs, Drucker, Bildschirme, Organizer, Wireless, Multimedia, Internet.
 Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Küchen und Bäder

Die schönsten Fust-Massküchen und Bäder.
 Jetzt mit **mind. 10% Superrabatt.**
 Wenn möglich Grundriss mitbringen.

Occasionen

Fragen Sie auch nach Demomodellen und Occasionen!

Dietikon, im IKEA, Industriest. (E/U/E) • Dübendorf, Wilst. 2, (E/U/E/PC) • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, (E/U/E/PC) • Horgen, Zugerstr. 30, (E/U/E/PC) • Horgen, Seestrasse 149, vis-à-vis Migros, (K) • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rägi-Märt" (Ex Waro), (E/U/E) • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, (E) • Zürich, im Jelmoli, Behnhofstrasse, (K/E/U/E/PC) • Zürich, Badenerstr. 109, (E) • Zürich, Seefeldstr. 8, (E/U/E) • Zürich, Hottingerstr. 52, (E) • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse, (E/U/E) • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, (E/U/E/PC) • Zürich, Einkaufszentrum Sihlicy, (E) • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, (U/E/PC) • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", (E/U/E/PC) • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Oristarit) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Oristarit) oder www.fust.ch (E = Elektrogeräte, K = Küchen/Bäder, UE = TV, HiFi, Video, Natel, PC = Computer mit Service)

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
 Scheffelstrasse 16
 8037 Zürich
 Tel. 044 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing



Gwunderfizz,
mehr als Kindermode.
 Das neue Fachgeschäft für Kleidung und Geschenke in Höngg.

Ab Dienstag, dem **3. März 2009** können Sie Kinder bis Grösse 164 von Kopf bis Fuss, trendig und qualitativ hochstehend ausstatten.

Gwunderticket suchen und dran bleiben!

Radio/TV/HiFi Reparaturen
 aller Marken!
Burkhardt 044 363 60 60
 TV HiFi Video Rötelstrasse 28
 www.radio-tv-burkhardt.ch



Babysittervermittlung
 Auskunft an Familien und interessierte Babysitter erteilt:
 Frauenverein Höngg, Ursula Freuler,
 Telefon 044 341 95 27

Ein **auffälliges Inserat** im «Höngger» schalten?

Ein **aktuelles Inserat** im «Höngger» schalten?

Telefon 043 311 58 81,
 Brigitte Kahofer

Coiffeur

Michele Cotoia
 Parrucchiere da uomo
 Herren-Coiffeur
 Limmattalstrasse 236
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 20 90
 Parkplatz vor dem Haus

Dienstag bis Donnerstag:
 8 bis 19 Uhr
 Freitag (nur mit Reservation):
 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 16 Uhr

da hebersch ab

mit **polo Reisen**^{AG}

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
 Tel: 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
 Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller
 • Buchhaltungen und Steuern
 • Firmengründungen und Revisionen
 • Erteilungen und Personaladministration
 Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
 www.hpkeller-treuhand.ch

Praxis für Polarity
 Tosca Lattmann-Gosteli
 Dipl. Polarity-Therapeutin
 Hönggerstrasse 117
 8037 Zürich
 Telefon 079 611 80 96

Wir kaufen Autos
 jeder Preisklasse!
 Ab Jg. 98, Pw aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art. Werden abgeholt und **bar bezahlt!**
 Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Urs Blattner
 Polsterei – Innendekorationen
 Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

FELDENKRAIS **CHRISTIANE RENFER**

SANFT BEWEGLICHER WERDEN
 Wöchentliche Gruppen
 Samstagskurse | Jetzt anmelden!
 Telefon 044 341 02 53
 www.feldenkrais-renfer.ch

www.hoengg.ch

PARKETT BIAGGI
TEPPICH Mitglied BodenSchweiz
 Adlikerstrasse 246
 8105 Regensdorf

SONDER-VERKAUF

Vorhänge
Bodenbeläge
Orientteppiche

Parkett
 Laminate
 %

Tel. 044 840 50 26
 www.teppich-biaggi.ch

Robert Stucki
 med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
 8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
 Fax 044 340 02 28
 E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Welcher **Automobilist** würde wöchentlich 8 bis 10 Fahrten **Höngg-Regensdorf** oder retour übernehm. Offerten mit Preis unt. Chiffre L. L. 18 an die Exped.

DER WEG IST DAS ZIEL!
 Konfuzius

JETZT EINSTEIGEN UND TOLLE ANGEBOTE SICHERN*:

- ✓ beim Abschluss eines Jahresabos ist das Starterpaket mit vielen Leistungen im Wert von Fr. 129.- geschenkt!
- ✓ Jahresabo ab Fr. 79.- / Monat
- ✓ Gratis-Probetraining (bitte vorab Termin vereinbaren)

für ein besseres Leben

INJOY
 INTERDISZIPLINÄRE SPORT- & WELTLEISTUNGS

INJOY Fitness Oase AG
 Limmattalstrasse 400
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 043 818 49 49
 www.injoy-zuerich.ch

*Angebot gültig bis 28.02.2009

ZÜRICH NÄCHSTENS

5. Februar. Premiere: «Frisch am Berg». Bergtexte von Max Frisch. **20.30 Uhr, Sogar-Theater, Josefstrasse 106**

6. Februar. Wohltuende Klänge mit dem Duo Ahima. **14.30 Uhr, Alterswohnheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119**

7. Februar. «Theater im Theater» mit der Zürcher Freizeit-Bühne. **14.30 Uhr, Altersheim Trotte, Trottenstrasse 76**

8. Februar. Öffentliches Fledermäuse-Füttern. **13 bis 15 Uhr, Fledermausausstellung, Zoo Zürich**

8. Februar. «Theater im Theater» mit der Zürcher Freizeit-Bühne. **14.30 Uhr, Altersheim Grünau, Altstetten**

9. Februar. Premiere: «Meinetwegen zugrunde gehen – Hans Morgenthauer». **20.30 Uhr, Sogar-Theater, Josefstrasse 106**

10. Februar. Margrit Läubli: «Mein Leben fürs Cabaret». **20 Uhr, Theater am Hechtplatz**

11. Februar. Textil-Hilfsprojekt in Burma. Vortrag von Barbara Wälchli Keller. **19 Uhr, Völkerkundemuseum, Pelikanstrasse 40**

13. Februar. Mille-Maglie-Strickmode-Verkauf. **13.30 bis 16 Uhr, Alterswohnheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119**

15. Februar. Öffentliches Fledermäuse-Füttern. **13 bis 15 Uhr, Fledermausausstellung, Zoo Zürich**

17. Februar. Kammerchor Zürich. **20 Uhr, Theater am Hechtplatz**

Ferienprogramm des Waldkindergartens Troll

Beim Käferberg, Nähe Bucheggplatz, führt der Waldkindergarten Troll seit August 2008 einen kantonal bewilligten, privaten Kindergarten.

In den Sportferien wird nun speziell ein Ferienprogramm für Kinder zwischen vier und sieben Jahren angeboten. In diesen Ferienwochen können sich bis zu vier Kindergartenkinder der Gruppe anschliessen und eine Waldwoche miterleben, es sind noch wenige Plätze frei. Die Kosten für das Ferienangebot betragen 30 Franken pro Tag. Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag sind die Kinder zusammen mit einer Kindergärtnerin und einer Praktikantin von 8 bis 15 Uhr im Wald unterwegs.

Für alles gerüstet

Sie führen einen Handwagen mit, in welchem sich das Nötigste für den Tag befindet: ein Wasserkanister, Kochgeschirr, eine Plane, eine grosse Decke, Sitzunterlagen, ein Werkzeugkoffer, das Mittagessen, ein Handy für Notfälle und ein Erste-Hilfe-Koffer. Als Notunterkunft kann die beheizbare Waldhütte im Rehsprung genutzt werden. Mittwochs ist ein Ruhetag; die Kinder sind dann zuhause.

Das Ferienprogramm eignet sich auch zum Schnuppern für den Waldkindergarten.

Interessierte Eltern melden sich bitte bei der Krippenleiterin Heidi Ruckli, Telefon 043 321 54 08, für weitere Informationen.

Tram-Museum bleibt in Höngg

Nachdem das neue Tram-Museum von der Wartau in Höngg ins ehemalige VBZ-Depot Burgwies gezügelt und im Mai 2007 feierlich eröffnet werden konnte, ist es in der Wartau eher etwas stiller geworden.

Der Verein Tram-Museum ist in der Zwischenzeit in der Burgwies heimisch geworden und das Museum dort hat Gestalt angenommen – was am Vereinsleben nicht spurlos vorübergegangen ist: Es benötigte viel Aufwand und Engagement der einzelnen Vereins- und Vorstandsmitglieder, um das Tram-Museum Burgwies auf Kurs zu bringen.

Was geschieht in der Wartau?

Dank grossem Entgegenkommen der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich und auch der VBZ darf der Verein Tram-Museum Zürich das Gebäude des Depots Wartau weiterhin in Anspruch nehmen. Da geplant ist, noch weitere Strassenbahnwagen in den ursprünglichen Zustand zurückzubauen und zu restaurieren, kommt das Depot Wartau dem Verein sehr gelegen. Die heutige Unterhaltungsanlage für diese Oldtimer im Depot Hard am Escher-Wyss-Platz wird künftig durch die VBZ beansprucht.

Eine Projektgruppe des Vereins ist



Werden vielleicht wieder in Höngg auftauchen: die alten Tramwagen. (zvg)

zurzeit dabei, im Depot Wartau einen Servicestandort für historische Strassenbahnwagen zu planen. Es ist vorgesehen, das Innere für diesen Zweck so zu gestalten, dass die notwendigen Arbeiten an den Fahrzeugen vorgenommen werden können.

Ein Vorprojekt, welches in Kürze der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich und der VBZ vorgelegt werden soll, steht bereits. Äusserlich soll am Gebäude der Wartau kaum etwas verändert werden. Die Sanierungsarbeiten im Innern haben vor

allem zum Ziel, die Restaurationsarbeiten auch während der Winterzeit in angenehmem Rahmen fortführen zu können. Wenn der Zeitplan eingehalten werden kann, werden ab Frühjahr 2010 im Depot Wartau wieder Oldtimer restauriert.

Der Verein Tram-Museum Zürich freut sich, weiterhin auch im Quartier Höngg präsent zu sein und so aktiv am Quartierleben teilnehmen zu dürfen.

Eingesandt von Hans Bodmer, Verein Tram-Museum Zürich

Weine und Tapas im Höngger Markt

Letzten Freitag feierte im Eingangsbereich des Höngger Marktes die neue Weinlaube Al Porto des gleichnamigen Restaurants Eröffnung.

Mike Zbinden und Frédéric Lemoine, die seit letztem Mai das Restaurant Al Porto führen, haben das angegliederte Lokal im Eingangsbereich des Höngger Marktes zu einer Weinlaube umfunktioniert.

Beide sind, wie schon auf der Speisekarte des Restaurants Al Porto unschwer zu erkennen ist, Liebhaber der mediterranen Küche. Angelehnt an das Ambiente einer spanischen Bodega kredenzen sie nun ihren Gästen in der Weinlaube Weine aus Spanien, Italien und Frankreich in sieben Deziliter-Qualität im Offenausschank. Dazu wollen sie typische Tapas und Antipasti anbieten.

Geniessen und gleich mitnehmen

Wer Gefallen an den genossenen Weinen gefunden hat, kann diese auch gleich vor Ort kaufen und, ab



Mike Zbinden und Frédéric Lemoine anlässlich der Eröffnung vor den Farben der Herkunft ihrer Weine. Foto: Fredy Hafner

sechs Flaschen, von einer Lieferung frei Haus profitieren. Für alle Gäste, die bisher auf dem Weg zum Einkauf Kaffee und Gipfeli genossen, hier die beruhigende Nachricht: Sie brauchen auch künftig nicht darauf zu verzichten – auch stehen am Nachmittag weiterhin Kuchen bereit.

Abends bleibt die Weinlaube vorläufig bis um 20.30 Uhr offen – danach kann selbstverständlich ins nahe Restaurant Al Porto gewechselt werden. Neu wird dort Fleisch vom heissen Stein angeboten und freitags und samstags steht weiterhin frischer Fisch auf der Karte. (pr)



Eine der Aufgaben des Gemeinderates ist es, darüber zu debattieren, was mit den – inzwischen spärlichen – städtischen Landreserven geschieht.

Diesmal ging es um den Baurechtsvertrag für eine Wohnsiedlung der Genossenschaft der Strassenbahner beim Bucheggplatz. Die vorgesehene Höhe der Mietpreise der projektierten Wohnungen gab in der vorbereitenden Kommission, in den Fraktionen und während der Ratsdebatte Anlass zu intensiven Diskussionen. Die Grünen verlangten die Rückweisung und die Suche nach einem neuen Baurechtsnehmer, der bereit ist, ein Projekt zu realisieren, das deutlich niedrigere Anlage- und

Mietkosten aufweist. Die bürgerliche Seite begründete die Ablehnung des Rückweisungsantrags unter anderem damit, dass die Stadt gerade in Zeiten wie heute auf gute Steuerzahler angewiesen sei. Die AL unterstützte die Rückweisung und reichte einen Vorstoss ein, der den Stadtrat auffordert, bei kommunalen und genossenschaftlichen Projekten darauf zu achten, dass zahlbare Wohnungen gebaut oder erhalten werden. Die SP lehnte den Rückweisungsantrag mit der Begründung ab, dass nicht dieses Projekt gestoppt werden soll, sondern viel grundsätzlicher über das Thema der Mietzinsentwicklung diskutiert werden muss. Erst vor einer Woche reichten die Grünen und die SP zusammen eine Interpellation zum Thema der Mietzinsentwicklung in der Stadt Zürich ein. Es interessieren unter anderem Antworten

auf die Fragen, wie der Stadtrat die derzeitige Situation in vielen Quartieren beurteilt und welche Handlungsmöglichkeiten bestehen, die negativen Entwicklungen mit Blick auf die soziale Durchmischung und die Verdrängung mittelständischer Bewohnerinnen und Bewohner aus der Stadt zu stoppen.

Der Baurechtsvertrag und der AL-Vorstoss wurden überwiesen. Die grosse Mehrheit der Ratsmitglieder ist sich jedoch einig, dass die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt weiterhin sorgfältig beobachtet und nach Möglichkeit mit beeinflusst werden muss. Mit dem Neugestaltungs- und Sanierungsprojekt der Seefeldstrasse zwischen Falken- und Ceresstrasse stand ein weiteres Bauvorhaben zur Debatte. Zur Diskussion stand nicht der Gesamtbaukredit von rund 29 Millionen Franken,

ZAHNI-RATGEBER

Berufe rund um den Zahnarzt



Dr. med. dent. Martin Lehner

Die Dentalassistentin: Die Ausbildung zur Dentalassistentin dauert drei Jahre und wird bei bestandener Prüfung mit einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis abgeschlossen.

An einem Tag pro Woche wird die Gewerbeschule besucht.

Schulische Voraussetzung für den Beruf der Dentalassistentin ist die abgeschlossene Sekundarschule A oder allenfalls B. Wichtig sind weiter Teamfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen und die Fähigkeit, auch in hektischen Zeiten Ruhe zu bewahren.

Eine der häufigsten Aufgaben ist die Assistenz am Behandlungsstuhl. Die Dentalassistentin ist dort die rechte Hand des Zahnarztes: Sie reicht die Instrumente, saugt ab oder mischt Füllungs- oder Abdruckmaterialien zeitgenau an und sorgt im Behandlungszimmer, an Geräten und Materialien für exakte hygienische Verhältnisse.

Eine Dentalassistentin ist aber nicht nur Weisungsempfängerin des Arztes, sie hat auch viele verantwortungsvolle Tätigkeiten selbständig zu verrichten, zum Beispiel Röntgenbilder anzufertigen und zu entwickeln.

Auch den Empfang der Patienten an der Rezeption und die Terminvergabe am Telefon erledigt sie in eigener Kompetenz – Kommunikationstalent, Geduld und Fingerfertigkeit sind dabei gefragte Eigenschaften. Das Bestellwesen der Materialien, das Erstellen der Tagespläne und weitere administrative Arbeiten erfordern grösste Genauigkeit und Zuverlässigkeit.

Kurzum, eine gute Dentalassistentin ist Allrounderin, von der exakten Antwort auf Mundhygiene-Fragen bis hin zur psychologischen Betreuung der Patienten. Es bleibt die Frage, warum dieser Beruf bislang fast ausschliesslich von Frauen gewählt wird?

Weiterbildungsmöglichkeiten für ausgebildete Dentalassistentinnen sind die Ausbildung zur Dentalsekretärin, Prophylaxeassistentin oder die Weiterbildung bis zur Dentalhygienikerin. (pr)

www.zahnaerztheoengg.ch

Zu verkaufen
BETT mit Nachttisch
Ottenbergstrasse 11 b

AUS DEM GEMEINDERAT

sondern der zweckgebundene Teil, der die Aufwertungsmassnahmen betrifft. Vorgesehen sind unter anderem die Verbreiterung der Trottoirs und die Pflanzung neuer Bäume. Alle Fraktionen kritisierten das Projekt, aber aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die bürgerliche Seite rügte die ihrer Ansicht nach überflüssigen Aufwertungen. Die SP kritisierte die nicht durchgehend behindertengerechte Anpassung der Tramhaltestellen: Schliesslich nützen Rollstuhlfahrenden Niederflurtrams nichts, wenn sie nicht entscheiden können, wo die Fahrt beginnt und wo sie endet. Alle, denen dieser Aspekt der Gleichberechtigung nicht so wichtig ist, können frei entscheiden, wo sie die Strassen queren, welche Route sie für die Velofahrt wählen, wo sie ihr Auto parkieren.

CHRISTINE STOKAR GASSER, SP

DIE UMFRAGE

Wie wirkt der Hochnebel der letzten Zeit auf Sie?



Der Nebel drückt etwas auf die Stimmung, darum koche ich abends etwas Gutes. Es ist irgendwie recht anstrengend, wenn das Wetter nicht so toll ist. Man muss immer dafür sorgen,

STEPHAN KRESS

dass man nicht zu oft krank ist und deswegen nicht arbeiten kann. Ich war diesen Winter schon krank und habe Medikamente genommen. Der Wind stört mich hauptsächlich, die Kälte finde ich angenehm, wenn die Sonne scheint.



Der Hochnebel ist für mich normal, auch dieser Winter ist ganz normal. Ich finde es nicht viel kälter als sonst. Ich ziehe mich wärmer an und ich gehe auch bei diesem Wetter joggen, da stört mich der

FLAVIO DI PRIMO

Hochnebel nicht. Ich muss noch etwas mein Knie schonen und dann möchte ich auch wieder Ski fahren gehen.



Ich bin sowieso meistens drin, darum stört mich der Nebel gar nicht gross. Ich war lange im Ausland, wo es sehr warm war, darum schätze ich jetzt die Kälte. Sogar der Schneefall freut mich.

KEVIN MAURER

Ich ziehe mich warm an, manchmal stört mich die Bise, weil mein Gesicht schmerzt. Um die Stimmung aufzuhellen, gehe ich schwimmen.

Die Enten froren weniger



Albinos oder Teilalbinos sind bei vielen Vogelarten bekannt. Hier die Teilalbinistische Blässralle.

(zvg)

Die Meteorologen hatten nicht gerade ins Schwarze getroffen. Für das Datum der ornithologischen Exkursion des Natur- und Vogelschutz-Vereins Höngg nach Rapperswil hatten sie nämlich trockenes Wetter mit Föhn-tendenz angesagt.

Stattdessen kam Weiss vom Himmel herunter. Trotzdem liessen sich zehn Leute von der Aussicht auf frische Luft und interessante Vögel aus der warmen Stube herauslocken.

Allerdings wurde bald klar: Wie überall treiben sich auch im Rapperswiler Hafen diesen Winter bedeutend weniger Möwen und Enten als gewohnt herum. Dafür konnten einige eher seltene Arten wie die abgebildete Teilalbinistische Blässralle beobachtet werden. Aber auch Gänsesäger und Eiderenten waren aus nächster Nähe zu sehen. Dabei hielten sich die Gänsesäger, die eigentlich Fischfresser sind, so ufernah auf, weil sie sich für das den «Taucherli» – korrekt Blässralle – und Stockenten zugeordnete Brot interessierten. Da fragte man sich schon, ob sie dieses nicht gerade artgerechte Futter richtig verdauen können.

Zwei weitere Beobachtungspersonen waren die Reiher: Der auffällige

weisse Silberreiher war sofort entdeckt. Doch fürs Entdecken der tarnfarbenen Rohrdommel, welche durch das Schilf schlich, sich zeitweise aber auch völlig ruhig verhielt und dann eher einem Schilfhauten glich, waren Fernrohr, Glück und ein gutes Auge unerlässlich.

Warme Enten – kalte Beobachter

Während die Wasservögel dank ihrer Daunenisolation nicht froren und sich



Dick verummt sucht man den See nach Seltenheiten ab.

(zvg)

ruhig auf dem kalten Wasser herumtreiben liessen oder nach Wandermuscheln tauchten, bekamen die Exkursionsteilnehmer nach zwei Stunden langsam klamme Finger. Einige entschlossen sich deshalb, dass sie mit dem Gesehenen zufrieden seien und sich nun gerne an die Wärme zurückziehen würden. Die Zäheren aber beobachteten weiter und wurden dieses Mal auch dafür belohnt: Die schon erwähnten Eiderenten schwammen auf den Hurdensteg zu und balzten so nahe, dass sogar die Balzrufe der Männchen – ehrlich gesagt, ein nicht sehr melodisches Gebrumme – zu hören waren. Nach dieser aussergewöhnlichen Beobachtung und dreieinhalb Stunden Ausharren in der Kälte wurde die Exkursion einstimmig für beendet erklärt.

Gottseidank finden nicht alle Exkursionen des NVV Höngg bei solch unwirtlichen Bedingungen statt. Doch auch in solchen Fällen können Exkursionen mehr und weniger wetterfesten Teilnehmern Spass machen, weil das Ende der Exkursion meist problemlos individuell bestimmt werden kann.

Eingesandter Artikel von Susanne Ruppen, Präsidentin NVV Höngg

Reif für die Insel



Auf der Busfahrt von Tacloban/Leyte nach Nordwesten sind wir an vielen Reis- und Zuckerrohrfeldern vorbeigefahren. Über eine grössere Brücke gelangten wir auf

die kleine tropische Insel Biliran, 32 Kilometer lang und halb so breit.

Landwirtschaft und Fischfang sind hier die wichtigsten Erwerbszweige. Ein Landarbeiter verdient pro Tag umgerechnet vier bis sechs Franken, ein Bauarbeiter acht. Rund um die Insel führt eine Naturstrasse, erst ein Drittel ist asphaltiert. Im Küstengebiet sind viele Reisfelder angelegt. Es verwundert, dass die Philippinen noch Reis importieren müssen.

Im Innern der Insel türmen sich Berge auf, die meisten über 1000 Meter hoch, der höchste Gipfel ist 1772 Meter hoch. Einige sind erloschene Vulkane. Dort oben wird sauberes Trinkwasser gefasst und in Plastikrohren zu den Haushalten ins Tal geführt. Auch wird aus vielen Bächen Wasser für die Reisfelder abgezweigt. Auffallend sind die extrem vielen Kokosnussbäume an den Berghängen, erst weiter oben ist unbegebar Dschungel. Vielerorts nimmt man einen süsslichen Duft wahr, der beim Trocknen des Kokosnussfleisches entweicht. Die Philippinen sind ein bedeutender Exporteur von Kopra, woraus Kokosnussöl gewonnen wird. Der Bauer erhält für ein Kilo derzeit 50 Rappen.

In der Vergangenheit hat man das Küstengebiet überfischt und Schaden angerichtet. Das Fischen mit Dynamit ist inzwischen immerhin verboten worden. Ein Kilo Fisch kostet zwischen zwei und vier Franken und Früchte und Gemüse wachsen hier in Hülle und Fülle. Hunger braucht hier keiner zu leiden. Wir geniessen hier weit weg vom Massentourismus die entspannte Atmosphäre.

Der Höngger Hermann Isler berichtet in unregelmässigen Zeitabständen von seiner neuen Asien-Reise. www.ichtherapie.ch

Höngger rätseln

Mieder	Geräusch bei Glasbruch	2	afrikan. Kuhlantilope	Westeuropäerin	Heb	berühmtes Musical der 60er
					6	
Duft	Firmeninhaber	9	Last- und Reihier	Teil des Hahns		
Zürcher Schokoladenpionier †						7
			grosse Meeresbuchten	Abk.: United Arabic Republic		
Stadt im Kanton Zug	ein Vornamen Händels †					ehem. dt. Staat (Abk.)
Vorn. von Schauspieler Flynn †	8			Abk.: das heisst	Initialen Einsteins	
Irrtum	ichbezogener Mensch		Vorn. des Sängers Kristofferson	engl.: tot	5	
						4
ugs.: Lokomotive (Schweiz.)	Zuckererbe		spanisch für Agnes			
			ein eidg. Departement	3		
						1
Nasenjuckreiz	franz.: von					
Südstaat der USA						

Auflösung des letzten Rätsels

	G	G	B						
S	T	O	E	R	R	I	S	C	H
A	N	K	I	L	L	I	T		
G	E	F	A	S	E	L	A	M	
T	I	C	E	S	O	L			
G	E	D	E	I	H	E	N	O	
P	R	O	N	I					
O	B	O	L	U	S	M	L		
B	E	A	R	R					
D	S	I	M						
N	E	H	R						
N	I	L	R	H					
S									

HABSBURG

So nicht!

Der «Höngger» berichtete letzte Woche auf dieser Seite über das Projekt Ringling. Dabei wurde Bildmaterial verwendet, das vom emeritierten ETH-Professor Jakob Maurer in Absprache mit Jean E. Bollier, Präsident der IG Pro Rütihof, zur Verfügung gestellt worden war und wie es bis heute auch auf der Homepage von Jakob Maurer zur Bekämpfung des Projekts Ringling eingesetzt wird.

Nun hat sich leider gezeigt, dass mindestens eines der Bilder – jenes mit Blickwinkel von der Regensdorferstrasse her – manipuliert ist und eine falsche Illustration des geplanten Bauwerks wiedergibt.

Die Redaktion des «Hönggers» bedauert ausserordentlich, die Leserschaft nicht vor dieser irreführenden Information bewahrt zu haben – dass besagtes Bild eine die Realität verzerrende Bildmontage darstellt, ist leider erst nach Drucklegung aufgefallen.

Der «Höngger» hat die IG Pro Rütihof und Jakob Maurer zu einer Stellungnahme aufgefordert. Die Redaktion wollte wissen, warum die IG Pro Rütihof dem «Höngger» manipulierte Bilder zur Verfügung stellt und warum sie in Kauf nimmt, die Bevölkerung falsch zu informieren.

Als Antwort sind folgende Stellungnahmen eingegangen, deren wesentlicher Inhalt hier auszugsweise wiedergegeben wird:

«Die von Ihnen erwähnte Fassade wurde aus zwei Aufnahmen mittels eines Panorama-Programmes zusammengesetzt. Ich verfüge nicht über eine Breitbildkamera, die die ganze Breite erfassen könnte. Daraus ergeben sich optische Probleme. Um korrekt zu bleiben, habe ich mich an das Baugespann gemäss den Fotos gehalten. Dadurch dürfte die Fassade, bezogen auf den Standort der Aufnahme, zu kurz erscheinen, also einen vorteilhafteren Anblick bieten als in Wirklichkeit. (...) Ich bin für die Grafen (Bilder) verantwortlich und nicht die IG Pro Rütihof. (...) Ich habe auch nie den Anspruch erhoben, es handle sich um professionelle Aufnahmen. (...) Ich habe in keiner Weise wesentlich falsch informiert.»

Gezeichnet: Jakob Maurer

Und weiter: «Herr Maurer übernimmt die Verantwortung für die Bildaufnahmen, legt aber gleichzeitig Wert auf die Feststellung, dass er nicht willentlich falsch informiert habe. Als Vorwurf könnte man meines Erachtens lediglich anbringen, dass über eine solche Bildbearbeitung zu orientieren ist. (...) und dass es nie unsere Ab-

sicht gewesen war und ist, mit manipulierten Bildern unsere Argumentation gegen «Ringling» zu belegen.»

Gezeichnet: Jean E. Bollier, Präsident der IG Pro Rütihof

Die Redaktion des «Hönggers» bedauert die entstandene Sicht der Dinge und wird künftig ihre redaktionelle Sorgfaltspflicht noch stärker wahrnehmen und sich für eine wahrheitsgetreue Information der Leserschaft einsetzen.

Fredy Haffner
Redaktionsleiter «Höngger»

«MEINUNGEN»

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 70 Word-Zeilen, entspricht einer 2/3-Seite A4) nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb.

E-Mail: redaktion@hoengger.ch